

(S. 271–306), stellt als „die vielleicht bedeutendste kanonistische Arbeit, die im Deutschland des 13. Jahrhunderts verfaßt wurde“ (S. 273), das bis 1270 vollendete Werk des Brandenburger Minoriten vor, das (seit dem Zweiten Weltkrieg nur noch fragmentarisch) in einer Danziger Hs. überliefert ist, und stellt Überlegungen zur Gestaltung seiner Edition an. – Antoni GASIOROWSKI / Tomasz JUREK / Izabela SKIERSKA, Die älteste Matrikel der Universität Krakau – eine Neuedition (S. 307–326), ist ein weiterer Werkstattbericht. – Reinhard SEYBOTH, Polen und das Reich im Spiegel der Reichstagsakten Maximilians I. (S. 327–341). – Max SZOT werden ein Orts- und ein Personenregister verdankt. R. S.

Der Kommentar in Antike und Mittelalter. Beiträge zu seiner Erforschung, hg. von Wilhelm GEERLINGS und Christian SCHULZE (*Clavis commentariorum antiquitatis et medii aevi* 2) Leiden u. a. 2002, Brill, 371 S., Abb., ISBN 90-04-12528-0, EUR 108. – Der Band vereint Tagungsbeiträge des Bochumer Graduiertenkollegs „Der Kommentar in Antike und Mittelalter“, in denen letzteres freilich eher unterrepräsentiert ist. Ma. Themen berühren: Otto ZWIERLEIN, „Interpretation“ in Antike und Mittelalter (S. 79–101), erkennt in der Geschichte der Hermeneutik die beiden gegenläufigen Tendenzen zur Interpretation, die vom Wortlaut ausgeht und dem Subjektivismus des Kommentators offensteht, sowie zur Deutung des Autors aus sich selbst. – Elisabeth HOLLENDER, Hebräische Kommentare hebräischer liturgischer Poesie: eine Taxonomie der wichtigsten Kommentarelemente (S. 163–182), befaßt sich mit einer Gruppe von Kommentaren der nordfranzösischen und der rheinischen Exegetenschulen des 11.–13. Jh. – Klaus-Dietrich FISCHER, „Zu des Hippokrates reich gedeckter Tafel sind alle eingeladen“. Bemerkungen zu den beiden vorsalernitanischen lateinischen Aphorismenkommentaren (S. 275–313), stellt die Kommentare ausführlich und mit aussagekräftigen Textstellen vor, die auch Hinweise auf eine spätantike Herkunft der bisher kaum datierbaren Texte geben. Für den früher nur aus der Hs. Bern, Burgerbibl. 232 bekannten Kommentar kann er zwei neue Textzeugen in den Codices Auxerre, Bibl. mun. 22 und London, British Library, Regius 12. E. XX beibringen. – Christian SCHULZE, Das Bild als Kommentar – Zur Problematik von Pflanzendarstellungen in spätantiken und mittelalterlichen Handschriften (S. 335–353, 5 Abb.), bespricht zwei Beispiele aus dem Wiener Dioskurides (Wien, ÖNB, med. gr. 1) und eines aus der Hs. Wien, ÖNB, med. lat. 93. – Der Übermittlung antiker Gelehrsamkeit an das europäische MA widmen sich die Beiträge von Ilsetraut HADOT, Der fortlaufende philosophische Kommentar (S. 183–199); Cristina D'ANCONA COSTA, Commenting on Aristotle: From Late Antiquity to the Arab Aristotelianism (S. 201–251); Gotthard STROHMAIER, Galen als Hippokrateskommentator. Der griechische und der arabische Befund (S. 253–274), und Sibylle IHM, Untersuchungen zu einer Typologisierung medizinischer Kommentare (S. 315–333). V. L.

Friedrich LOTTER, Sind christliche Quellen zur Erforschung der Geschichte der Juden im Frühmittelalter weitgehend unbrauchbar?, HZ 278 (2004)